

Laudatio

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften zeichnet Herrn PD Dr. Martin Kovacs für seine Forschungsergebnisse im Bereich der Spätantike mit dem **Max Weber-Preis** aus.

Martin Kovacs ist ein herausragender Nachwuchswissenschaftler im Fach Klassische Archäologie. Die Güte seiner Arbeiten zeigt sich bereits in der 2014 erschienenen Dissertation „Kaiser, Senatoren und Gelehrte. Untersuchungen zum spätantiken männlichen Privatporträt“. Darin bietet der Autor eine vollkommen überzeugende chronologisch gegliederte Behandlung des männlichen Privatporträts vom 4. bis zum 6. Jahrhundert n. Chr., wobei er differenzierte stilistische Besprechungen der Porträts mit übergreifenden Fragestellungen wie „Stil als Bedeutungsträger“ oder der Funktion von Bildnissen verbindet. Immer wieder bietet Martin Kovacs dabei exkursartige Behandlungen mit eigenständigen Akzenten zu spezifischen Aspekten wie der oft diskutierten Frage „barbarischer“ Haartracht in der Spätantike. Auch die Einbeziehung des historischen Umfelds und vor allem der antiken Quellen zum Porträt und den zugrundeliegenden Idealen ist sehr souverän und überzeugend gelungen. Es handelt sich bei dieser Arbeit um ein Grundlagenwerk für das Porträt des 4. bis 6. Jahrhunderts n. Chr., in dem die souveräne Beherrschung klassisch archäologischer Methoden und Inhalte mit der gelungenen Einbeziehung althistorischer und kulturhistorischer Aspekte verbunden ist.

Im Jahr 2018 hat sich Martin Kovacs an der Universität Freiburg mit einer innovativen Untersuchung zu den Porträts Alexanders des Großen habilitiert. Darin analysiert er erstmals die spezifische Gestaltungsweise und die damit intendierte Aussage der Alexanderporträts in den auch kulturell so unterschiedlichen hellenistischen Reichen.

Mit seinen Monografien und Aufsätzen hat Martin Kovacs grundlegende Forschungsergebnisse gewonnen und wesentliche Forschungsimpulse gegeben. Er verbindet sehr überzeugend detaillierte Einzelbeobachtungen mit der Fähigkeit zur übergreifenden Synthese. Besonders hervorzuheben ist außerdem die sprachliche Qualität seiner Publikationen.

Dezember 2018